



... ein Kind war geboren! Beringte, rosige Finger streichelten ein winziges Etwas, und die junge selige Mutter weinte stumme Glückstränen ...

gehendem Puter. Ingham McBride, der Juwelier Ingham McBride, ließ sich nicht weniger als dreimal servieren, was Frau Ilse Jürssen aus Hamburg zu der Bemerkung veranlaßte, sie ihrerseits würde nie zugeben, daß ihr Mann ... Aber da rauschte schon die Kapelle mit einer süßduftenden Weihnachtsmusik drüber hin, und am anderen Ende der Tafel spürte der Dr. Weil aus Colmar im Elsaß ganz leicht Lilians Haar an seiner Wange, da Lilian sich zu ihm neigte und in einem vor Zärtlichkeit ganz nasalen, breiten, weichen, sinnverwirrenden Englisch eine vor Harmlosigkeit schreiende Geschichte aus ihrer luxuriösen Kindheit erzählte. Man saß so warm und begeistert beisammen, schwatzte, lachte und war nach sieben Tagen Sturm, Unruhe, Gefahr wieder beruhigt, beglückt, geborgen. Und da trat dann solch lächerlicher, heimtückischer Steward an einen heran, verbeugte

sich diskret und flüsterte etwas Leises, Heimtückisches, Alarmierendes.

„Zwischendeck ...“

Da legt man auch schon die Serviette beiseite. Gott, man ist Arzt. Der Beruf bringt das mit sich. Und man steht auch schon auf. Aber — da stockt einem doch der Atem:

„Frau in Wehen ...“

„Wie ist das möglich?“

Und dann stürmt man hinaus, rafft seine Siebensachen im Ordinationsraum zusammen, streift den Smoking ab und den weißen Operationsmantel über — durch Gänge, Treppen hinunter in den Frauenschlafsaal, und da ist auch schon der ganze Jammer: im schmalen Bett eine bleiche, zitternde junge Frau (wie hübsch sie eigentlich ist ...), der Saal in Aufregung, alle mit guten Worten, Ratschlägen, Hausmitteln bei der Hand.

„Wie ist das möglich?“

Die junge Frau lächelt schmerzlich.